

# **Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Kampagnen und Aktionen der Deutschen Krebshilfe**

Dr. med. Eva M. Kalbheim

Deutsche Krebshilfe e.V., Bonn

2. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle, 16.12.2004,  
Heidelberg





## Tabakkontrolle - warum?

- 20 Millionen Raucher in Deutschland - wir sind eine der führenden Rauchernationen in Europa
- Rauchen im privaten und öffentlichen Umfeld ist gesellschaftlich akzeptiert



## Tabakkontrolle - warum?

- Tabak-Werbung ist allgegenwärtig
- Nichtraucher-Schutz ist willkürlich
- Tabakwaren sind überall und zu jeder Zeit frei zugänglich - **auch für Kinder**
- Einstieg in die Droge Tabak daher sehr oft schon in der Kindheit



## Tabakkontrolle - warum?

- Das im Grundgesetz verankerte Recht auf körperliche Unversehrtheit wird fast überall durch die allgegenwärtige Zigarette gebrochen.



## **Tabakkontrolle - warum?**

- Die nichtrauchende Bevölkerungsmehrheit - Ungeborene, Kleinkinder, Kinder und nichtrauchende Erwachsene - leidet unter der Rücksichtslosigkeit in ihrem rauchenden sozialem Milieu.



# Tabakkontrolle - warum?

- Viele Büros, Betriebe, Unternehmen, Schulen, Kindergärten, Sportvereine und Behörden sind nach wie vor nicht rauchfrei.



## Tabakkontrolle - warum?

- Die hohen Kosten unseres Gesundheitssystems resultieren auch aus den Folgen des Tabakkonsums.
- Rauchen schadet nicht nur der individuellen Gesundheit, sondern der gesamten Volkswirtschaft.





# Rauchen und Krebsentstehung

- Tabakkonsum ist verantwortlich für **ein Drittel** aller Krebserkrankungen, 90 Prozent aller Lungentumoren, einen großen Teil der Mund-, Kiefer-, Gesichtstumoren, Kehlkopfkrebs, manche Leukämien, Blasenkrebs etc. etc.



# Notwendige Schritte

- **Was die Politik tun sollte:**

1. Sich nicht durch die die Tabakindustrie beeinflussen lassen.
2. Für die Abschaffung von Zigarettenautomaten sorgen.
3. Kinder wirksamen vor der Gefahr des Passivrauchens schützen.
4. Ein umfassendes Werbeverbot für Tabak inklusive der verdeckten Werbung in Film und Fernsehen durchsetzen.
5. Rauchfreie öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten und Kinderspielplätze, Schulen, Sportstätten, Einkaufszentren, Gaststätten sowie öffentliche Transportmittel unterstützen.
6. Eine flächendeckende und kostenlose Tabakentwöhnung anbieten.
7. Die Subventionen für den Tabakanbau abschaffen.
8. Gegen den Tabakschmuggel vorgehen.
9. Wirksame Maßnahmen zur Kontrolle des Tabakgebrauchs einführen.
10. Die Folgen des Passivrauchens als Berufskrankheit anerkennen.



# Notwendige Schritte

- **Was die Gesellschaft tun sollte:**

1. **Erwachsene als rauchfreie Vorbilder für Kinder und Jugendliche**

Eltern, Geschwister, Mitschüler, Freunde, Lehrer, Ärzte und TV-, Film- und Musikstars sowie Massenmedien üben eine Vorbildfunktion auf die Entwicklung des Rauchverhaltens bei Kindern und Jugendlichen aus.

2. **Auf die Bedürfnisse von Jugendlichen eingehen**

Heranwachsende wollen härter, erwachsener und unabhängiger wirken. Rebellisches Denken und Risikofreude sind die stärksten signifikanten Prädiktoren des Rauchens.

3. **Die Strategien der Tabakindustrie erkennen und offen legen**

4. **Das rauchfreie Leben zur gesellschaftlichen Norm erklären**



# Aktivitäten der Deutschen Krebshilfe

- Zielgruppenorientierte Projekte
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- massenkommunikative Maßnahmen
- wissenschaftliche Untersuchungen
- Partner der regierungsunabhängigen Gesundheitsorganisationen
- Einfluss auf die öffentliche Meinung

Wer raucht,  
ist arm dran

Sucht  
Gehirnschlag  
Falten  
Grauer Star  
Krebs im Mund  
Kehlkopfkrebs

Lungenkrebs

Herzinfarkt

Brustkrebs

Magengeschwür

Bauchspeicheldrüsenkrebs

Gelbe Finger

[www.weltnichtrauchertag.de](http://www.weltnichtrauchertag.de)

Welt-Nichtrauchertag  31. Mai



AKTIONSBÜNDNIS  NICHTRAUCHEN

# KÖRPER VERLETZUNG

Passivrauchen  
schädigt Ihr Kind

Das Raucher-Telefon: 0 62 21 / 42 42 00 · Montag bis Freitag 15 - 19 Uhr



DEUTSCHE  
KREBSGESELLSCHAFT E.V.

AKTIONSBÜNDNIS  NICHTRAUCHEN

 DEUTSCHE KREBSGESELLSCHAFT E.V.



# Projekte der Deutschen Krebshilfe



Die Deutsche Krebshilfe ist Mitglied im Steuerungsgremium. Dieses Bündnis von Vertretern namhafter regierungsunabhängiger Gesundheitsorganisationen leistet wichtige Lobby- und Aufklärungsarbeit.





# Projekte der Deutschen Krebshilfe

- **Be Smart - Don't Start**

Ein europaweiter Wettbewerb zum Nicht-  
rauchen - durchgeführt durch das IFT-Nord

Rekord im Schuljahr 2004/2005:

In Deutschland machen rund 284.000

Schüler aus 10.994 Klassen (Klassenstu-

fen 6 bis 8) in 15 Bundesländern mit. Die teilnehmenden Klassen  
verpflichten sich, ein halbes Jahr lang (November 2004 bis April 2005)  
nicht zu rauchen. Wenn mehr als zehn Prozent der Schüler einer  
Klasse rauchen, muss die Klasse aus dem Wettbewerb ausscheiden.

Motivationsschub durch attraktive Preise (Hauptpreis: Klassenreise  
nach Italien)





# Projekte der Deutschen Krebshilfe

- Just be smokefree

Jugendliche und junge Erwachsenen bis 25 Jahren können seit April 2002 mit diesem Entwöhnungs-Programm ihren Tabakkonsum reduzieren oder ganz mit dem Rauchen aufhören.



**Das Ziel:** Während einer Zeitspanne von neun Monaten mindestens einen Monat lang nicht rauchen.

Jedes Vierteljahr werden unter den erfolgreichen Teilnehmern Geldpreise im Wert von 1.000 Euro verlost. Seit April 2002 rund 7.500 Teilnehmer.



# Projekte der Deutschen Krebshilfe

- Raucher-Hotline für Krebspatienten

Seit Juli 2003 haben krebskranke Raucher in Deutschland die Möglichkeit, auf ein speziell für sie entwickeltes Angebot zur Tabakentwöhnung zurückzugreifen.



Unter der Telefonnummer **0 62 21 / 42 42 24** erhalten sie Hilfe und Unterstützung von erfahrenen Experten in der Raucherberatung. Das Angebot umfasst intensive Gespräche sowie, wenn gewünscht, Rückrufe in regelmäßigen Abständen, um sie vor dem Rückfall in die Sucht zu schützen.

(Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Krebshilfe und des Deutschen Krebsforschungszentrums).



**Unsere Vision: Die rauchfreie Zukunft**

**„Wenn des Leben keine Vision hat,  
die man verwirklichen möchte,  
dann gibt es auch kein Motiv,  
sich anzustrengen“**

Erich Fromm



**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Dr. med. Eva M. Kalbheim**

**Deutsche Krebshilfe e.V.**

**Thomas-Mann-Str. 40**

**53111 Bonn**

**Telefon: 0228/ 72 99 02 70 Fax: 0228/ 72 99 011**

**[www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)**